

Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich
1 M 10 S. durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Freitag den 11. Januar 1895.

Insertionspreis: eine 4gespaltene Pettzeile über
deren Raum 10 S.
Woch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

Schorndorf.
Der Eisbruch aus der Rems
wird, soweit die Stadtgemeinde Eigentümerin der Ufer und der Wege
ist, unter Strafanzeige verboten.
Den 8. Januar 1895.

Stadtschultheißenamt.
F r i s.

Steuer-Einzug!

Montag den 14. Januar 1895,
von vormittags 9 Uhr an
auf dem Rathaus (Stadtpflegezimmer.)
An der Steuer (welche vollständig berechnet ist) sind 10 Monate
zur Zahlung verfallen.
Die Verpflichtung zur Ablieferung der Staatssteuer, sowie die
Bedürfnisse der Stadtpflegekasse erfordern die rechtzeitige Entrichtung
der Steuerschuldigkeit.
Die Steuerpflichtigen werden hierdurch zu baldiger Bezahlung
der verfallenen Beträge dringend und wiederholt aufgefordert, mit dem
Bemerkten, daß gegen die Säumnigen das Schuldsatzverfahren eingeleitet
werden müßte.
Den 8. Januar 1895.

Stadtpflege Schorndorf.
F i n d h.

Eine Neujahrswunschenthebungskarte
hat weiter geblüht: Herr Privatier Glette.

Gebr. Stollwerck's Herz-Cacao,
nach in Deutschland sowie in den meisten Staaten patentirtem Verfahren
bereitet.

Jedes
Cacao-Herz
für 1 Tasse
3 Pfennig.

Gut für eine
Tasse
Herz
Cacao

Dose mit 25
Cacao-Heuzen
75 Pfennig,
für 25 Tassen.

Grösster Nährwerth,
da laut Analysen erster Chemiker, wie: Dr. Bischoff,
Prof. Dr. Hilger, v. Liebig u. a.
höchster Eiweiss- und höchster Theobromin-Gehalt.
Einfache schnelle Zubereitung.
Wohlgeschmack und Gleichmässigkeit des Getränkes.
Vorräthig in den meisten geeigneten Geschäften.

MAGGI'S Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Herrn Moser, Cond. a. Bohnhof.
Besonders empfohlen werden Maggi's praktische Gewürz-
hähnchen zum Sparamen und bequemen Gebrauch der Suppen-Würze.

Alle Anzeigen für hiesige und auswärtige Zeitungen
werden in der Annoncenexpedition von
Rudolf Mosse in Stuttgart
Königsstr. 33, 1. Stock, Ecke der Neuen Brücke
zur pünktlichen Weiterbeförderung angenommen und lediglich zu
Originaltarifpreisen, also ohne jeden Aufschlag für Porto
u. berechnet. Außerdem tritt bei größeren Aufträgen höchste
Rabattgewährung ein. Insertionsstarke, Kostenüberschläge u.
gratis und franco.

**Güllenspumpen,
Futterschneidmaschinen**
empfehlen billigst.
Theophil Weil, mech. Werkstätte.

Wie ich reich vor Ver-
sachne jeden Abzug ein.
Aug. Fritsch, Bankgeschäft

**Dölker, geistliche Lieder,
Heim, Männerchöre
und gemischte Chöre,**
zu haben bei
I. Rosler, Buch- & Papierhdlg.
NB. Vereine erhalten bei größeren Bestehen
entsprechenden Rabatt.

D.-G. Reiss.
Holzstiefel,
beste Qualität, bei
Karl Rief, Schuhmacher.
Ein jüngeres Mädchen
zu Kindern sucht im Auftrag bis
S i c h t m e ß.
Fr Adam.

Trauer-Anzeige.
Teilnehmenden Verwandten,
Freunden u. Bekannten geben
wir die schmerzliche Nachricht,
daß heute früh 7
Uhr unser lieber
Vater, Bruder u.
Schwager
Friedrich Mack
von seinem schwe-
ren Leiden durch
einen sanften Tod erlöst wurde.
Beerdigung findet am Don-
nerstag den 10. Jan. mittags
12 Uhr statt.
Wir bitten dies statt besonde-
rer Ansage entgegenzunehmen.
Die tr. Hinterbliebenen.

Geld zu 4%
bis 4 1/2 % gegen gute Pfand-
sicherheit vermitteln, Haus- und
Güterzinsen kaufen billigst. In-
formativscheine senden an
**Koller & Beittinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.**
5000 Mark sucht
bis Lichtmeß aufzunehmen.
Wer sagt die Redaktion.
NB. Informativscheine kann dafelbst
eingesehen werden.

Zu vermieten!
Sofort oder später eine kleine freundliche
Wohnung.
Gendardelst 2 schöne heizbare
Zimmer.
Näheres b. der Redaktion.

Stuttgart, empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Unterauf aller Arten
Königsstr. 15. Wertpapiere unter Aufsichtung billiger Bezahlung.

Maß-Ochsenfleisch,
erste Qualität, empfehlen:
Schaal und Herzer
Speisekartoffel
gute mehrlache, verkauft
Joh. Birschmann, a. u. Thor.
Blüderhausen.
Einen Farren,
(Rothsch) hat zu verkaufen.
Kaufmann Rodenhäuser.

Anzeige.
Achtung! Mit wenigen Regela
und 40 Schritzeichen schreiben selbst
Damen und Schüler nimmer über
300 Seiten per Minute, überrreffen
gewöhnliche Schrift um das Zehn-
fache, Stenographie um 33', pCt
an Kürze. Die preuß. Lehrzert
tung schreibt:
Schnell-Stenographie!
„Sie wird den Sieg davontragen!
wer eine Schnellschrift lernen will,
der lerne nur diese!“ Den neuesten
Lehrgang zum Selbstunterricht
in wenigen Stunden verfaßt
gegen 1 M. 5 Pfg. franco der
Erfinder
August Lehmann,
VerktuS. W. 47, Waidenstr. 112.
Hof rechts 1.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch,
Stil, Corresp., Buchf. W. chsell,
Schönschreiben, Stenographie,
ranzösisch, Englisch, Mathematik,
Naturw. ausbilden will, der abon-
niere auf die Unterrichts-Zeitung
für Bildungsbeflissene jeden
Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abon-
nentensammler ges. Abz.: Unterrichts-
Zeitung, Charlottenburg.
Abonnements nimmt entgegen:
J. Köstler, Buchhandlg.

Lo r ch.
Großr. Kühe
und mit Küber laust
fortwährend u. Rest-
Anträgen entgegen.
Woll z. Gsch.

Amliches.
Oberamt Schorndorf.
Die Ortswahlkommissionen
werden unter Hinweisung auf den oberamtl.
Erlaß vom 4. d. Mts., Schorndorfer Anzeiger
Nr. 3. erinnert, am 12. d. Mts. die Auflegung
der Wählerlisten in der Zeit vom 13.—18.
d. Mts. beide Tage einschließlich zu Feder-
manns Einsicht in der vorgeschriebenen Weise
öffentlich bekannt zu machen, und daß dies ge-
schehen, unfehlbar am 13. d. Mts. unter
gleichzeitiger Angabe der Zahl der in die Wähler-
liste aufgenommenen Personen hierher anzuzeigen.
Auch wird noch hinsichtlich der Ergänzung
der Wählerlisten auf die genaue Beachtung der
Bestimmung des § 7 Abs. 3 der Vollziehungs-
verordnung vom 6. Nov. 1882 (Regl. S. 347)
aufmerksam gemacht, wonach bei Ergänzung der
Wählerlisten die Gründe der Streichungen
und Nachtragungen am Rand der Liste (unter
der Rubrik „Bemerkungen“) unter Angabe des
Datums kurz zu vermerken sind.
Schorndorf den 10. Januar 1895.
A. Oberamt. K i n z e l b a c h.

Schorndorf.
Die Schultheißenämter
werden mit Bezugnahme auf den Ministerial-
erlaß vom 29. August 1891 (M. A. Bl. S. 237)
aufgefordert, die statistischen Erhebungen über
den Kollaus der Schweine spätestens bis zum
15. d. M. hierher vorzulegen.
Die erforderlichen Formulare gehen den
Schultheißenämtern mit nächster Post zu.
Den 8. Januar 1895.
A. Oberamt.
Amtm. G ä f f n e r.

Schorndorf.
Zu Gunsten der Fagelbeschädigten sind
uns nachstehende Spenden zugegangen:
Som. K. Pfarramt Adelberg Kirchenopfer 20 M 57 S.
" " " " " " " " 16 " 71 "
" " " " " " " " 18 " "
" " " " " " " " 15 " "
" " " " " " " " 12 " "
" " " " " " " " 54 " "
" " " " " " " " 19 " "
Von Präzeptor Wessing in Schorndorf 1 "
auf 175 M 28 S

Indem wir den Gebern hieburh öffentlich
den gezeigten Dank aussprechen, machen wir
zugleich bekannt, daß die eingegangenen Gelder
an die K. Zentralleitung des Wohlthätigkeits-
vereins abgegangen sind.
Den 8. Januar 1895.
A. gem. Oberamt.
Kinzelsbach. Hoffmann.

Was uns not thut.
Schluß.
So lange nicht in Fachkreisen Klarheit
darüber herrscht, daß man mit kleinen Mittel-
chen wie Geflügelzucht u. s. w. der Landwirt-
schaft nicht aufhelfen kann, so lange kann man
von Landkreisen auch nicht erwarten, daß man
uns das nötige Verständnis entgegenbringt,
man muß von Seiten der Landwirte zur Ueber-
zeugung kommen, daß alle die Mittel, die man

uns auch bei der letzten Wanderversammlung
in Ulm zur Bekämpfung des Notstandes vor-
schlag, im Großen und für die Gesamtheit
nicht helfen und den Ruin des größten Teils
der deutschen Landwirtschaft nicht aufhalten
können.
Aufwachen müssen wir und die Gefahr
in ihrer ganzen schrecklichen Größe erkennen,
ihre furchtlos ins Gesicht sehen, sie bei Namen
nennen, nichts zu beschönigen und zu vertuschen
suchen.
Auch die Ratschläge, man möge mit Ge-
uld, Fleiß und Sparamkeit die Notlage, in
die wir durch die 12 Jahre währenden Verträge
kommen, überwinden, helfen bei der gegenwärtigen
Sachlage nicht. Wenn man auf einem kleinen
Bauernhof gleich 6000 M. Ausfall an Getreide-
hat, wie kann man solche Summen mit Fleiß
und Sparamkeit einbringen?
Was uns not thut, ist ein Massenartikel
mit sicherem Absatz, auf dessen lohnenden An-
bau man sich mit aller Energie, unter Zuhilfenahme
von Kunstdünger, bei technisch vollendeter
Bodenbearbeitung werfen kann, und dieser
Massenartikel kann nur das Getreide resp. der
Getreidebau sein, welcher sogar auf Zuckerfabriks-
gütern schließlich den Ausschlag giebt, ob die
Rechnung gut oder schlecht abschließt; wie viel
mehr auf Gütern, die vermöge ihrer Lage und
Bodenbeschaffenheit nur auf Getreidebau ange-
wiesen sind, und das ist weitans die Mehrzahl der
Betriebe in Deutschland. Der Getreidebau ist
das A und das O der deutschen Landwirtschaft.
Es muß also Sorge getragen werden, daß dem
deutschen Bauern in erster Linie der deutsche
Markt offen steht; unsere Märkte sind ja nur
noch der Tummelplatz für ausländisches Getreide
und der deutsche Bauer kann zusehen, wie der
Ausländer auf unseren Märkten seine Produkte
verkauft, er selbst muß, was er nicht selbst
essen kann, dem Vieh füttern.

Außerordentliche Zeiten erfordern außer-
ordentliche Mittel und kann uns, nachdem der
Karrn durch die Handelsverträge radikal ver-
fahren ist, nur eine Radikaltur helfen; das ist
die Verstaatlichung der Getreide-Einfuhr und
Regulierung der Preise, derart, daß wir wenigstens
wieder auf den Selbstkostenpreis kommen. Die
Währungsfrage, die auch eine sehr große Rolle
spielt, will ich aus dem Spiel lassen.
Der deutsche Bauer soll das Recht haben,
zuerst auf dem deutschen Markt seine Ware zu
verkaufen, damit er in der Lage ist, seinen Ver-
bindlichkeiten nachzukommen und seine Steuern
zu zahlen. Nicht das inländische Produkt
nicht aus, so kauft man das fehlende vom Aus-
land und das besorgt der Staat.
Daß wir bei guten Preisen unter Anwendung
der uns zu Gebot stehenden Hilfsmittel im
Flande wären, sämtliches Brotkorn, das Deutsch-
land bedarf, selbst zu produzieren, darüber wird
in Fachkreisen wohl kaum ein Zweifel bestehen.
Die vielen Hundert Millionen, die jährlich für
Getreide ins Ausland gehen, könnten zum Segen
voh Landwirtschaft, Kleingewerbe und Industrie
im Inland zirkulieren, und wären wir dann
schließlich auch im Stande, das Getreide, das
die Industrie von ihren Erzeugnissen jährlich
ins Ausland schickt (dieses Getreide, dem zu lieb

man uns preisgegeben hat), größtenteils selbst
aufzubringen.
Der Export wird von Jahr zu Jahr der
Industrie mehr erschwert, indem die Länder,
nach denen wir bisher exportierten, über kurz
oder lang ihre eigenen Industrie haben werden,
man sorge also für den gesteigerten Absatz im
Inland, dadurch, daß man die Bauern künf-
trächtiger macht. Derselbe ist jetzt so zivilisiert,
daß er, wenn er Geld hat, sich auch an den
Erzeugnissen der Industrie erfreut und sich die-
selben verschafft — aber immer nur wenn er
Geld hat.
Sollten unsere Staatsmänner jedoch zur
Einsicht kommen, daß diese immerhin sehr
schwierigen kaniz'sche Probleme nicht zu lösen
sind, dann bin ich mit meiner Weisheit zu Ende.
Es werden dann die Kräfte kommen, an denen
die alten Kulturvölker zu Grunde gingen, zwölf
Jahre halten die wenigsten Landwirte diesen
Zustand aus.

Preisanschreiben für Stalldüngerwirtschaft.
Vorbemerkung. Das Preisanschreiben hat
den Zweck, die praktische Stallmist-Wirtschaft
zu fördern. Es wird hierbei verlangt, daß der
Stalldünger mit den geringsten Verlusten und
in der besten Form den Pflanzen als Nahrung
im Acker dargeboten wird. Hierzu ist es erfor-
derlich, daß der Dünger, sorgfältig gesammelt
und entweder sofort dem Acker einverleibt oder
aber in einer zweckmäßig angelegten Dünger-
grube bezw. in einem Tiefstall aufbewahrt, zu
rechter Zeit ausgefahren und untergeadert wird.
Es wird hierbei vor allem auf eine zweckmäßige
mechanische Behandlung des Düngers Wert
gelegt. Die Anwendung von chemischen Be-
handlungsmitteln bei längerer Aufbewahrung
wird als Kennzeichen einer besonders fleißigen
Behandlung gewürdigt. Da die Deutsche Land-
wirtschafts-Gesellschaft aber soeben mehrjährige
Versuche zur Feststellung des Wertes der ver-
schiedensten Behandlungsmittel unternommen hat,
wird von einer vergleichswweisen Schätzung der
verschiedenen Behandlungsmittel abgesehen, wohl
aber wird es gewürdigt, wenn je nach Entnahme
der Ernte und nach Maßgabe der Fruchtfolgen,
sowie je nach der Bodenbeschaffenheit die rich-
tige Anwendung von Stickstoff-Erhaltungsmitteln
stattfindet, sei es in den Ställen, sei
es auf der Dungsstätte.
Die Beurteilung bezieht sich auf die Dünger-
wirtschaft während eines vollen Jahres.
Der Preisbewerb des Jahres 1. April
1895/96 bezieht sich nur auf Gau 11: Württem-
berg und Hohenzollern.

Preise.
Sieglerpreis (Zuschlagspreis zu einem
ersten Preise): Die große silberne Preismitzge.
Zwei erste Preise zu 400 M.
" zweite " " 200 "
" dritte " " 100 "
U n e l b u n g. Die Anmeldung hat zu
erfolgen bei der Hauptgeschäftsstelle der Deutschen
Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW.; Zim-
merstraße 8, bis zum 1. März 1896. Der
Preisbewerb bezieht sich auf die Zeit vom 1.
April 1895 bis 1. April 1896. Bei der An-

meldung ist Beschreibung der Düngerwirtschaft des betreffenden Gutes auf Grund eines Fragebogens beizufügen.

Prüfung. Die von der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft ernannten Richter prüfen zunächst die eingegangenen Anmeldungen und Fragebogen; sie sind berechtigt, ungenügend erscheinende Anmeldungen sowohl auf Grund dieser Vorprüfung, wie auf Grund der ersten Besichtigung vom Wettbewerb auszuschließen.

Bei der Prüfung wird das Punktsystem und zwar in folgender Weise angewendet:

- Punkte: Bau und Einrichtung der Ställe, Dünger- und Sauggruben 20 Ausführung der Sammlung des Düngers einschließlich Sauche 30 Mechanische Behandlung des Düngers auf dem Hofe u. auf dem Felde 35 Anwendung von Erhaltungsmitteln 15

Ausstellung. Die zum Preisbewerb zugelassenen Bewerber haben auf der Ausstellung in zweckmäßiger Weise ihre Düngerwirtschaft darzustellen. Die zurückgewiesenen Bewerber haben die Berechtigung, dies ebenfalls zu thun.

Die Landwirte des Bezirks werden auf vorstehendes Preisauschreiben aufmerksam gemacht.

Schorndorf, den 10. Januar 1895. Landwirtschaftl. Bezirksverein. K i n z e l b a c h.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Januar.

Der Reichstag ist heute wieder beschlussfähig zusammengetreten. Auf der L.-D. steht die Umsfuzvorlage. Au er (Soz. Dem.) führt verschiedene Resolutionen über den Ursprung der Vorlage an und hält diejenige für die wahrscheinlichste, daß sie bei der zu erwartenden Ablehnung des Vornand für eine Auflösung des Reichstages zum Zwecke der Durchdringung größerer Militärbemühungen abgeben sollte.

Der alte Postennehmer.

Eine Erzählung von

Maler Ring.

29. Fortsetzung.

„Na, wie geht's, mein Junge?“ Meine Schwäche erlaubte mir nicht zu antworten. „Schon gut, mein Durst, schließ nur die Augen wieder. Weht ihm die Arznei, Wärter, in einer Stunde komme ich wieder.“

Allmählich erholte ich mich und hörte, daß sie mich im Boote treibend gefunden haben. John war nicht mehr darin der arme Kerl. Ich war von einem Dampfer aufgenommen worden, welcher von Californien kam und nach Charleston bestimmt war. So kam ich zum drittenmal dorthin.

Als ich ans Land stieg, besaß ich nichts, als was ich auf dem Leibe trug, und das war nicht viel und nicht gut. Meine Expeditionen waren auf dem Wasserfänger in meiner Kiste geblieben. In der Kiste hatte ich nicht einen Pfennig. Einen Platz als Matrosen hätte ich

ständige Forderungen der Arbeiter erfüllt. Die Vorlage sei lediglich gegen die Sozialdemokraten gerichtet. Redner weist die Gemeinschaft der Sozialdemokraten mit den Anarchisten juristisch und lehnt die Verantwortung für die von Staatssekretär Niederding angeführten Flugblätter ab.

Abgeord. Stumm erklärt: Die Sozialdemokratie habe in Deutschland den Anarchismus geboren, alle Anarchisten seien früher Sozialdemokraten gewesen. Es habe kein anarchistisches Verbrechen gegeben, das die sozialdemokratischen Blätter nicht verherlicht hätten.

Gröber sagt: Die Arbeit müsse von innen kommen, Gewalt richte nichts aus. Au er habe den Unterschied zwischen braven und bösen Sozialdemokraten zeigen wollen, warum fürchten denn dann die braven Sozialdemokraten auch das neue Gesetz, da es nur für die Bösen ist. Es gebe viele Arbeitsgeber welche diese Wohlfabrik-Einrichtungen weit über ihre Pflicht thun.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

o Nassau-Unterhütt, 10. Jan. Heute Mittag um 2 Uhr fand im Gasthaus zum Hirsch hier eine gut besuchte Wählerversammlung statt. Der Vortrag des Herrn Kandidaten Schrempf wurde durchweg mit gutem Beifall aufgenommen.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 9. Jan. Das Volksvermögen Württembergs. Bei der Beratung über die württ. Staatsschuld während einer der letzten Sitzungsperioden hat der jetzige Finanzminister Dr. v. Nieden an der Hand des Wertes von Staatsrat Dr. v. Schall „Das Königreich Württemberg, eine Beschreibung von Land und Volk und Staat“ das Gesamtaktivvermögen unseres Landes auf 10 Milliarden 646 Millionen geschätzt.

macht 3900 M auf den Kopf und 19500 auf eine Familie von 5 Köpfen. Daraus geht hervor, daß der Volkswohlstand Württembergs im allgemeinen ein größerer ist als den Durchschnitt in anderen deutschen Bundesstaaten.

Am nächsten Montag wird in der Karlsvorstadt Beslach am Kirchenplatz die erste Kinderküche eröffnet werden, in welcher an Kinder täglich mit Ausnahme der Sonn- und bürgerlichen Feiertage eine gesunde kräftige Mittagskost, die große Portion zu 10 Pfg. die kleine zu 5 Pfg. verabfolgt wird.

o Geislingen, 9. Jan. Die Demokraten, die am letzten Sonntag hier eine Vertrauensmänner-Versammlung abhielt, hat erklärt, bei einer etwaigen Stichwahl mit liegenden Fahnen zum Zentrum überzugehen.

Heilbronn, 9. Januar. Vorgestern nacht bekamen in einer Wirtschaft der Rebenstraße drei neben einander arbeitende Schuhmachergehilfen einen Wortwechsel, in dessen Verlauf der jüngste derselben seinen beiden Kollegen das Bierglas auf die Köpfe schlug, das das Blut in Strömen floß. Der eine der Verletzten mußte sich in den Spital begeben, der andere ist gleichfalls in ärztlicher Behandlung.

Crailsheim, 9. Januar. Im Staatswalde bei Grindelhardt wurde gestern abend Hölzhauer Jakob Meier von Grindelhardt beim Baumfällen von einem Baume erschlagen.

Alex.

Von Riischwang wird vom 8. Januar gemeldet: Die Japaner griffen das von 15 000 Chinesen besetzte Soumenchang an; während des Sturmes entstand ein Feuer, das fast die ganze Stadt vernichtete. 10 000 Menschen sind obdachlos, die Kälte beträgt 40 Grad.

Der japanische Landtag trat gestern wieder zusammen. Graf Ito hob die wiederholten Erfolge der japanischen Waffen hervor und betonte die Notwendigkeit der Einmütigkeit der Nation. Nur dringende Vorlagen würden eingebracht, er fordere das Haus auf, die Regierung in dem Entschlusse zu unterstützen, nicht bringende Vorlagen zu verschieben.

Henneberg-Seide

— nur acht, wenn direkt aus meiner Fabrik bezogen — schwarz, weiß und farbig von 60 Pfg. bis Pfg. 12.65 p. Meter — glatt, gestreift, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- u. steuerfrei ins Haus. Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabrik (k. k. Hof), Zürich.

Füttert die Vögel in Eis und Schnee, Sie dankens im Sommer, der Hunger thut weh.

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Neiser (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

einen Mann auf dem Boden liegen, auf welchem ein Kerl triete, der ihm den Hals zudrückte. Ein zweiter machte sich an den Talschen des Passagiers zu thun. Der erste erhielt von mir einen richtigen Matrosenfaustschlag an die Schläfe, daß er sich lautlos neben den Ungegriffenen auf den Boden legte, und als der andere mit dem Messer auf mich losging, gab ich ihm einen Fußtritt auf den Magen. Er stog mit dem Kopf an ein eisernes Gitter, das sich an der Stange hingog, daß es nur so klickte. Dann half ich dem Herrn auf die Füße.

„Eine verwünscht kräftige Faust hat der Schuft,“ sagte er, indem er sich die gequälteste Kehle rieb. „Sie durften nicht viele Minuten später kommen. Haben Sie Dank, mein Herr! Ich schulde Ihnen mein Leben!“ — Er ging ein paar Schritte weiter und zog an der Glocke eines eisernen Gittertores.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen.

Nevier Schorndorf.

Stammholz- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 18. Januar, Nachmittags 1 Uhr im Stern in Plüderhausen aus dem Staatswald Unterheuberg (Seebamm), Brackfachel, Aitenbächle, Vogelbauern Ebene und Kaltenbronnen. 18 Erlenstämme mit 9 Fm., 176 St. Nadelholzlanghölz mit 9 Fm.: 34 I., 31 II., 57 III., 40 IV., 1/4 V. Kl., 45 St. dto. Sägholz mit 9 Fm.: 59 I., 3 II. Kl. Rm.: 11 eichen Anbruch (Kieferholz), 50 buchene Scheiter, 108 Nadelholzscheiter, 24 dto. Krügel, 208 gemischten Laubholz- und 140 Nadelholz-Anbruch; aus Aitenbächle 30 buchene Wagnerstangen, aus Unterheuberg 1150 nichtgebundene Laubholzwellen.

Zusammenkunft zum Vorzeigen Vormittags 9 Uhr bei Postwart Fünf in Plüderhausen, bezw. am Bärenhof für Unterheuberg.

Nevier Schorndorf.

Reisig-Verkauf.

Montag den 14. Januar k. J., Nachmittags 1 Uhr im Lamm in Plüderhausen aus Brackfachel, Aitenbächle, Vogelb. Ebene und Kaltenbronnen sämtl. auf Haufen befindliches buch. und tann. Schlagreisig. Zum Vorzeigen Vorm. 9 Uhr bei den 2 Trögen.

Nevier Adelberg.

Buchenreisig-Verkauf.

Am Montag den 14. Januar nachmittags 1 Uhr in der Bahnhofswirtschaft in Plüderhausen 3200 buchene Wellen auf Haufen aus Sauhölzle, Remswies, Adelbergweg, Breitengenen. Zusammenkunft zum Vorzeigen um 1 Uhr in Remswies.

Schorndorf.

Die Erben des verstorbenen Christian Friedrich Schilling, Weingärtner hier bringen am Montag den 14. d. Mts. nachm. 2 Uhr zum dritten und letztmal auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf:

- Wohnhaus und Hofraum unten in der Stadt angekauft um 2300 M. 14 a 91 qm Acker unter dem Galgenberg, angekauft um 280 M. 25 a 75 qm Baumwiese im Hungerbühl, angekauft 500 M. 27 a 12 qm Acker im Ziegelfeld, angekauft um 825 M. 21 a 87 qm Acker bei der neuen Brücke, angekauft um 720 M. 21 a 41 qm Weinberg im Grafenberg, angekauft um 300 M. 37 a 46 qm Weinberg und Baumacker daselbst, angehängen zu 600 M. 69 a 54 qm Wiese auf der Erlen, angekauft um 1600 M. 33 a 14 qm Baumwiese im Ramsbach, angekauft um 500 M.

Liebhaber sind eingeladen. Den 9. Januar 1895.

Ratschreiberei. Fritz.

Plüderhausen. Ein Farren (Kotzschek) hat zu verkaufen. Kaufmann Rodenhäuser.

Holland. Berühmt in Nord u. Süd. Wilde u. fast mitotinfrei. Ein 10 Pfd. Beute fco. B.M. Tabak. B. Becker in Seesen a.S.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechsel-, Schreibschreiben, Stenographie, ranzösisch, Englisch, Mathematik, Naturm. ausbilden will, der abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbefähigte jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentenjammler-ge: Adr. Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg. Abonnements: nimmt entgegen: J. Müller, Buchhandlg.

Für Wirte und Private empfiehlt: Bismardküringe, 4 Liter-Dosen russ. Kron-Sardinen in kleinen Fäßchen, Sardinien in Gel, holl. Vollküringe, per Stück 5, 6 und 8 Pfg. Sardellen, sowie franz. Cappern, Karl Schäfer a. Markt.



Maria-Magazin Magen-Tropfen.

vorzüglich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein altbekanntes Haus- u. Volksmittel bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Magen, Blähung, saurem Aufstogen, Kolik, Erbrechen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Magenkrampf, Gichtleibigkeit oder Beschönigung. Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herührt, Heerladen des Magens mit Seifen und Getränken, Wärmern, Keber- und Dämpferhalten, als heilkräftiges Mittel erprobt. Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Cures mit Seifen und Getränken, Wärmern, Keber- und Dämpferhalten, als heilkräftiges Mittel erprobt. Die Mariazeller Magen-Tropfen sind mit zu haben in Schorndorf: Apoth. H. Baum Gaupp'sche Apotheke u. Gessner.

Ein fleißiges Mädchen von 15 oder 16 Jahren sucht zu einem Kinde. Wer, sagt die Red.

Holzschuhe für Leberlinge bis zu den größten empfiehlt: Fritz. Adam.

Jeden Tag frische Berliner, Schnitten, russ. Brötchen, Seelen u. s. w. S. Moser, Conditör.

Freischwafferte Stockfische empfiehlt fortwährend Carl Fischer, Seifenfabr.

Ein tüchtiger, geordneter Hausknecht findet dauernde Stellung J. Sahn, Kunstmühle.

Geradstetten. Gegen 1970 M erste Güterstücke suche ich für einen Ortsangehörigen sofort

1100 Mark aufzunehmen und erbitte mir gefl. Anträge Schultze Riederer.

Zweischgenstämme kauft fortwährend jedes Quantum Dreher Lenz, Vorstadt.

Einen 18 Monate alten

Farren (Kotzschek), sehr schön, von einer prämierten Kuh abstammend, legt dem Verkauf aus J. Gönnerwein, Winterbach.

Dresden: goldene Medaille 1894.



Der erste Cacao, welcher aus deutschen Colonien in den Handel gebracht wird. Qualität und Geschmack unübertroffen. Generaldepôt für Württemberg bei W. Weiss, Theehlg. an gros Heilbronn. Zu haben bei: H. Moser, Cond. a. Bahnhof, Schorndorf.

Emser Pastillen mit Plombe,

vargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Felsenquellen, sind ein bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. Um keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jedes Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich

Emser Pastillen mit Plombe. Vorräthig in Schorndorf in den Apotheken.

Jedem, der am Magen leidet, teile ich mmententlich mit, welche Schmerzen ich ausgestanden und wie ich ungeachtet meines hohen Alters und meiner langjährigen Leiden davon befreit bin. F. Probe, Schützmann a. D. Hannover, Weißbrotstr. 10.

Eine Wohnung mit 4-5 Zimmern nebst Zubehör und Gartenanteil in südlicher angenehmer Lage wird pro nächstes Ziel zu mieten gesucht. Wer sagt die Red.

Wie ich stets der Besten bin, empfehle ich Aug. Fritsch, Buchgeschäft

Dampfsäfel, Birnschnitz, gedörrte Kürschen, schöne große Zweischgen, Datteln, Orangen, Malagatrauben empfiehlt S. Moser am Bahnhof.

Ein jüngeres Mädchen zu Kindern sucht im Auftrag bis Lichtmef. Fr Adam.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechsel-, Schreibschreiben, Stenographie, ranzösisch, Englisch, Mathematik, Naturm. ausbilden will, der abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbefähigte jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentenjammler-ge: Adr. Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg. Abonnements: nimmt entgegen: J. Müller, Buchhandlg.

Aug. Fritsch, Buchgeschäft

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechsel-, Schreibschreiben, Stenographie, ranzösisch, Englisch, Mathematik, Naturm. ausbilden will, der abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbefähigte jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentenjammler-ge: Adr. Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg. Abonnements: nimmt entgegen: J. Müller, Buchhandlg.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechsel-, Schreibschreiben, Stenographie, ranzösisch, Englisch, Mathematik, Naturm. ausbilden will, der abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbefähigte jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentenjammler-ge: Adr. Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg. Abonnements: nimmt entgegen: J. Müller, Buchhandlg.

Aug. Fritsch, Buchgeschäft

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechsel-, Schreibschreiben, Stenographie, ranzösisch, Englisch, Mathematik, Naturm. ausbilden will, der abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbefähigte jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentenjammler-ge: Adr. Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg. Abonnements: nimmt entgegen: J. Müller, Buchhandlg.

Wer sich billig in: Rechnen, Deutsch, Stil, Corresp., Buchf., Wechsel-, Schreibschreiben, Stenographie, ranzösisch, Englisch, Mathematik, Naturm. ausbilden will, der abonniere auf die Unterrichts-Zeitung für Bildungsbefähigte jeden Standes. Probe-Nr. 10 Pfg. Abonnentenjammler-ge: Adr. Unterrichts-Zeitung, Charlottenburg. Abonnements: nimmt entgegen: J. Müller, Buchhandlg.

Aug. Fritsch, Buchgeschäft

Zu dem bereits bekannt gegebenen

großen Ausverkauf von Tuch- und Ellenwaren aller Art

in Nebensale des

Gasthauses zum „Kreuz“ bei Herrn Ernst Esslinger in der Carlstraße,
wird hiemit freundlichst eingeladen.

Besonderer Veranlassung wegen haben wir uns entschlossen, unser ganzes Warenlager, das durchaus nur
gute, reelle Waren enthält,

zu ganz außerordentlich billigen Preisen in Schorndorf vollständig auszuverkaufen
und zwar so schnell als möglich auf nur ganz kurze Zeit!

Wer deshalb Bedarf in diesen Artikeln hat, möge sich beeilen und die Waren ansehen, um sich von der Billigkeit und Güte zu überzeugen. Jedermann ist willkommen, auch wenn er nichts kauft!
Es ist in großer Auswahl vorhanden:

Tuch, Wollin, Cheviot, Kammgarn, engl. Leder, Saisenzuge, Kleiderstoffe, schwarze Cachemiere, schwere Qualität, Bettbarthent, Bettzeuge, Satin, Augusta, Schürzenzeuge, fertige Schürzen, Hemdentoffe, Baumwollkanelle, Wollenzuge, Blaudruche, Futterstoffe, farbige Bettstühle, Leinwänder, weiß und farbig, Viehdedenstoff, Strohdachzeug, Regenmantel, Unterleibchen, Unterhosen, Korsetten, Handschuhe, Arabatten, gefärbte Westen, für Kinder und Erwachsene, weiße und farbige Taschentücher, Schwämme und noch vieles andere.

Es ist für jedermann Gelegenheit vorhanden, billige und gute Waren zu erwerben und lohnt sich der Gang bei einigem Einkauf von auswärts reichlich. Auch für

Nonfirmanden-Kleider und Aussteuern

ist der Einkauf sehr günstig.

Den Verkauf leitet und ladet jedermann wiederholt freundlichst ein:

**Frau Marie Maier,
Fräul. Marie Wieland, Kleidermacherin
aus Ebersbach.**

Der Verkauf ist geöffnet ununterbrochen von Morgens 7 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Arbeiter können also über Mittagspause oder Abends kommen.

Revier Geradstetten.

Holz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. Januar nachmittags 1 1/2 Uhr im
Hirschen in Buch aus dem Staatswald Hofbe g, Abt. Saufang und
Schneckenberg. Am: 167 forschene Prügel, 14 dto. Anbruch und 530
dto. geschälte Wellen. Abfuhr gut.
Zusammenkunft zum Vorzeigen um 11 Uhr im Schla g.

Steuer-Einzug!

Montag den 14. Januar 1895,
von vormittags 9 Uhr an

auf dem Rathaus (Stadtstufzimmer).
An der Steuer (welche vollständig berechnet ist) sind 10 Monate
zur Zahlung verfallen.
Die Verpflichtung zur Ablieferung der Staatssteuer, sowie die
Bedürfnisse der Stadtstufgefasse erfordern die rechtzeitige Entrichtung
der Steuerpflichtigkeit.
Die Steuerpflichtigen werden hierdurch zu alsbaldiger Bezahlung
der verfallenen Beträge dringend und wiederholt aufgefordert, mit dem
Bemerkten, daß gegen die Säumigen das Schuldschlagverfahren eingeleitet
werden müßte.
Den 8. Januar 1895.

Stadtpflege Schorndorf.
Fisch.

Feuerwehr.
Die Kasse der freiwilligen Abteilungen
der Feuerwehr hält am
Sonntag den 13. d. Mts.,
nachmittags 4 Uhr, ihre

Blennar-Versammlung im Gasthaus z. Ochsen.

Tages-Ordnung:
Rechenschaftsbericht des Kassiers. — Besprechung der Sterbefälle und
der Jahresfeier. — Neuwahl des Ausschusses.
Die Aktiv- und Passiv-Mitglieder der Kasse ladet zu zahlreichem
Erscheinen ein. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Ausschuss.

Kölnisches Wasser.

Gegründet 1825 v. Joh. Chr. Forchtenberger in Heilbr. Gegründet 1825
fäullich geteilt, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten Gliedern
einstes Toilette-Mittel, in Flacons à 35, 60 und 100 Pfennig.
Alleinige Niederlage für Schorndorf, bei

Chr. Bauer

Turn-Verein.

Am Samstag den 12. ds. Mts., abends 8 Uhr findet eine
ausserordentliche Generalversammlung
im Waldhorn statt, zu welcher sämtliche Aktiv- und Passiv-Mitglieder
eingeladen werden.

Tagesordnung: 1) Abänderung der Statuten,
2) Fastnachtstränzchen.

Der Ausschuss.
Vorstand: Klingel.

Landtags-Wahl. Wählerversammlungen:

Samstag den 12. Jan. abends 7 1/2 Uhr
im
Waldhornsaal in Schorndorf;
Sonntag den 13. Jan., nachmittags 3 Uhr
im
Gasthaus z. Lamm in Oberurbach;
Sonntag den 13. Jan., abends 7 Uhr
im
Gasthaus z. Hirsch in Winterbach,

in welchem sich der Kandidat der Arbeiterpartei, Herr Reichardt,
Schreinermeister aus Stuttgart den Wählern vorstellen und sein Pro-
gramm entwickeln wird.

Freie Diskussion.

Das sozialdemokratische Komitee.

Verlange
Stollwerck's
CHOCOLADE
Überall käuflich von M. S. K. an zu erhalten.



Am Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.
Annoncenpreis in Schorndorf vierteljährlich
R. M. 10 g. durch die Post bezogen
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1. M. 15 g.
Samstag den 12. Januar 1895.
Annoncenpreis: eine 4spaltige Zeile oder
deren Raum 10 g.
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.
Ausgabe 1950.

W i l l b a d.

Anmeldungen für das K. Landesbadspital
Katharinenstift.
In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in
Wiltbad kann an bedürftige Kranke von
Schrittensberger Staatsangehörigkeit auf
schriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mit-
tel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher
Aufnahme und Verpflegung in dem
Katharinenstift.
- 2) freies Bad ohne unentgeltliche Aufnahme
a, mit einem Gratial von 18 M.,
b, ohne Gratial.
- 3) Aufnahme in das Katharinenstift
gegen Entschädigung.

Diese kann sowohl Soldaten, die in den Genuss
von Biff. 2 eingesezt sind, als auch andern
bedürftigen Kranken bewilligt werden
den beiden die Unterbringung in
dem Katharinenstift besonders wür-
schenswert macht. Die Entschädigung
beträgt für den Verpflegungstag 2 M. 50 g.
und, sofern nicht freibäder bewilligt sind, für
jedes Bad 50 g. Diefür ist auf die ganze
Badezeit (bei Männern 24, bei Frauen 28
Tage) vor dem Eintritt Vorausbezahlung
oder Sicherheit zu leisten.

Ausgeschlossen von obigen Vergünsti-
gungen sind:
a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten
behaftet sind,
b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren
Einwirkung Baden erfordernsmäßig nicht
beitragen, vor Allen also mit Herpes oder
Konjunktivitis, hochgradigen Organ-
ischen Herzleiden, chronischen Gichtausfällen
u. a. Beifolgt
c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrma-
lige Benutzung des Landesbades einen glück-
lichen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsegnung in die bezeichneten Vergünstigungen
kann nur erlangt werden auf Grund
von Einsegnung, welche unter genauer Bezeichnung
nachstehender Bestimmungen durch Bewilligung der Kgl.
Oberämter spätestens bis zum 10. März
ds. J. bei der K. Badverwaltung Wilt-
bad einzureichen sind. Dabei wird vor allem aufmerk-
sam gemacht, daß nur solche Gesuche in Behand-
lung genommen werden können, welche von
den K. Oberämtern übergeben werden. Zur
Erhebung von Bedingungen werden diese ersucht, die
Vorlagen hinsichtlich ihrer Vorschriftenmäßigkeit zu prü-
fen und zu begutachten.

Im Uebrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes
beachtlich:

- 1) sie sind zu belegen mit einem gemeinde-
rätlichen oberamtlich be-
gläubigten Zeugnisse, welches
zu enthalten hat:
a. den vollständigen Namen und Wohnort, das
Alter und Gewerbe des Bittstellers,
b. dessen Prädikat, vorhandene Straßen, Vermögens-
und Erwerbsverhältnisse, namentlich auch Un-
kunft darüber, ob der Kranke eine Unfallrente
bezieht oder ob von einer Berufsge-
nossenschaft, Krankenkasse u. dgl.
Kosten der Wadetur ganz oder teil-
weise getragen werden.
c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unter-
bringung verpflichteten Gemeinde- und Stüt-
tungswesen den Bittsteller für den Gebrauch
der Wadetur nicht oder nicht vollständig unter-
stützen können,
d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine
andere zahlungsfähige Behörde oder Privat-
person Sicherheit leiste für die Deckung der
jenigen Kosten, welche nach dem Katharinen-
stift bestritten werden, für die Gr- und Heim-
reisen (für längere Ausreisen) für den Aufenthalt
u. s. w.
Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr
häufig nicht vorfindbar sind, so sind dieselben
auch durch andere Zeugnisse zu ersetzen.

zurückgeschickt werden müßten, so hat die
K. Badverwaltung ein Formular für die ge-
meinderätlichen Zeugnisse ausgearbeitet, welches
bei der W. Kohlschammer'schen Buchdruckerei
in Stuttgart bezogen werden kann.

2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender
ärztlicher Krankenbericht.
Dieser muß von einem approbierten
Arzte, oder einem höheren Wundarzte
ausgestellt und unterzeichnet sein und darf
dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht
offen übergeben werden, sondern ist den
Gemeindebehörden stets ver-
schlossen zu stellen.

Der Bericht hat namentlich
a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden
Krankheit, sowie über die seitige Behandlung
und den gegenwärtigen Zustand die zur rich-
tigen Beurteilung des Falles nötigen Einzel-
heiten genau zu enthalten,
(Beweisung auf in früheren Jahren ein-
geschickte Zeugnisse ist nicht zulässig),
b. darüber Auskunft zu geben, ob nach An-
sicht des Arztes eine Wadetur in Wilt-
bad indiziert und ob durch eine solche die
Heilung des Kranken oder eine wesentliche
Linderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu
erwarten ist,
c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und
inwieweit vermög seines körperlichen Zustandes
der Bittsteller inwande ist, sich selbst Hilfe zu
leisten, namentlich ob er gehen kann, oder ob
er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach voranstehendem
höherer Entscheidung erfolgende Einberufung
durch die K. Badverwaltung zu Hause ab-
zuwarten. Wer sich früher in Wiltbad
einfinden würde, könnte nur gegen Bezah-
lung der Taxe die Wäde gebrauchen und hätte
in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufent-
halte in Wiltbad die Zurücklieferung in die Heimat zu
gewärtigen.

Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß
die fernere Gestaltung des Aufenthaltes der einzelnen
Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob
die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem
Eintritt der Kranken mit dem Tatbestande übereinstim-
mend gefunden werden. Genaue Nachweisung namentlich
der ärztlichen Krankenberichte ist daher im
eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimm-
theit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu dem
Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen
eine Befähigung der Wadetur zu befürchten wäre, keine
Zeugnisse ausstellen.
Die K. Oberämter werden ersucht, gegenwärtige
Bekanntmachung mit dem Anfügen in die Bezirksblätter
einrücken zu lassen, daß Gesuche, welche nach dem 10.
März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten
Bedingungen enthalten, nur ausnahmsweise und
blos in besonders dringenden Fäl-
len berücksichtigt werden.
Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht
entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärzt-
liche Zeugnisse enthalten, müssen als portopflichtige Dienst-
sache zur Ergänzung zurückgegeben werden.
Wiltbad, den 5. Januar 1895.
K. Badverwaltung.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Jan. Ein Bundesrätliche
Örtlicher, Schönstedt, Bronsart von Schellen-
dorf und Niederberg.
Die Umstrukturierung wird weiter beraten.
Abg. Graf v. v. St. u. r. u. m. (konj.)
führt aus: Wir treten in die Beratung ein-
mit einer gewissen Befriedigung darüber, daß
die Vorlage, inwiefern davon enthält, daß man
in den nächsten Jahren von dem Gedanken
abgelassen ist, die sozialistische Partei wie
andere Parteien zu behandeln. Die Konser-

tiven protestieren dagegen, daß die Sozialisten
sich als einzige Arbeiterpartei generieren. Die
wahre Arbeiterfürsorge ist bei allen Parteien
vorhanden. Die Sozialisten müssen bekämpft
werden: denn sie ertreiben den Umsturz alles
Bestehenden. (Beifall rechts.) Treue und Glau-
ben werden von den Sozialdemokraten wohl
im Munde geführt; sobald es sich aber um
andere Parteien handelt, wird alles erlaubt,
was dann mit dem Hinweis auf den bestehen-
den Kampf entschuldigt wird. (Sehr gut! rechts.)
Von der Rede Gröbers hat die Konserwativen
der Schluß mit dem Hinweis auf die alten
Heilswahrheiten äußerst sympathisch berührt
(Beifall im Zentrum); ebenso die Eingangs-
ausführungen gegen die Sozialdemokratie und
deren Bestrebungen. Die Ausführungen bezüg-
lich des Schulgesetzes kann ich nicht zugeben.
Ich bedaure, daß das Zentrum noch nicht so
weit gekommen ist, daß es die Gefahren durch
die Sozialdemokratie allein als groß genug er-
kennt, sondern daß es Konzeptionen auf ganz
anderen Gebieten verlangt. Es sei auch der
großen Partei nicht würdig, von Gustav Adolf
als von einem großen Vorbereiter zu sprechen.
Die Konsequenz führe dann dazu, alle großen
Feldherren unter diesem Gesichtspunkte zu be-
trachten. Der Kommissionsberatung stimmen
die Konserwativen zu. (Beifall rechts.)

Abg. Munkel (frei. Volksp.) Die Vorlage
wolle unstrittig etwas gutes. Doch sei man
inzwischen ohne Sozialistengesetz sehr gut aus-
gekommen. Das bestehende Strafgesetz genüge
nach seiner Meinung vollständig.

Der Kriegsminister Bronsart von
Schellendorf ist mit dem Vordränger darin
nicht einverstanden, daß Bestimmungen zur
Sicherung der Disziplin unnötig seien. Er habe
aber Recht, wenn er behauptet habe, die Disziplin
sei gut, aber absolut immer gegen jede Anstreichung
halten wie die Armee nicht. Ab und zu werden
Flugblätter in den Kasernen gefunden, wie auch
Posten angegriffen. (Widerspruch.) Von Ihnen
freilich sieht das keinem ähnlich. Keiner von
Ihnen sieht so aus, als müßte er ein Pulver-
haus erbrechen. (Sehr gut.) Wer weiß aber,
ob Sie nicht berufen sind, einmal die Felder
wider Willen zu spielen. (Unterbrechung seitens
der Sozialdemokraten.) Aber anders sind die
verfürgen wirren Köpfe. Um diesen bei Zeiten
entgegen zu wirken, bitten wir um die nötigen
Waffen. (Lebhafte Beifall.)

Der Justizminister v. Schöndorf: In
den weitesten Kreisen der Bevölkerung werde
das Bedürfnis nach einem Gesetz gegen den
Umsturz lebhaft empfunden. Man dürfe sich
verlassen auf den gefunden Sinn und auf die
Unabhängigkeit der Richter. Redner hofft, daß
nicht eine pure Ablehnung der Vorlage erfolgen
werde.

Abg. v. Bennigsen (natl.) führt aus,
das Volk erwartet schon lange, daß den Unter-
wählungen geschick ein Ende bereitet werde.
Die bisherige Vorgang ist verwunderlich. Gegen-
über dem Ruf des Zentrums nach Aufhebung
des Schulgesetzes weiß Redner auf die große
Bedeutung in Deutschland nicht einzugehen und wie er
gerne anerkennt, größtenteils gegenrechtlich werden
den hin. Er meine, daß die Zentrumslen-